

Nepp kritisiert rot-pinke Koalition: Keine Lösungen für Wien!

FPÖ-Chef Nepp kritisiert die rot-pinke Koalition in Wien für Untätigkeit bei sozialen Missständen und fordert Veränderung.



Wien, Österreich - Der Wiener FPÖ-Chef Dominik Nepp äußert scharfe Kritik an der rot-pinke Koalition und wirft dieser Untätigkeit in den vergangenen fünf Jahren vor. Er betont, dass in zentralen Themen wie Soziales, Sicherheit, Bildung, Wohnen und Gesundheit keinerlei substanzielle Fortschritte erzielt wurden. Laut Nepp beschränken sich die Vorhaben der Stadtregierung auf „leere Absichtserklärungen und vage Ankündigungen“ und ignorieren die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung.

Nepp hebt insbesondere das System der Mindestsicherung hervor, das die Stadt jährlich mehr als 700 Millionen Euro kostet. Er kritisiert, dass Wien den höchsten Kindersatz in Österreich

zahlt und subsidiär Schutzberechtigten die volle Mindestsicherung gewährt. Der FPÖ-Chef fordert eine Koppelung der Sozialleistungen an die österreichische Staatsbürgerschaft, um Integrationsverweigerer nicht weiter zu belohnen und fleißige Österreicher für deren Arbeit anzuerkennen.

Steigende Kriminalität und fehlende Lösungen

In seiner Rede spricht Nepp auch die steigende Kriminalität und die wachsende Unsicherheit in Wien an. Er zeigt sich besorgt über die übermäßigen Überstundenkürzungen der Polizei durch den Innenminister, die zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit führen könnten. Zudem fehlen Lösungen für die drängenden Probleme im Gesundheitswesen, wie die langen Wartezeiten bei Operationen, während gleichzeitig in ein Zentrum für Transmedizin investiert wird.

Ein weiteres drängendes Problem sind die Herausforderungen im Bildungsbereich, wo Nepp anmerkt, dass keine Maßnahmen zur Behebung des Abwanderungsproblems von Lehrern in andere Bundesländer vorgeschlagen wurden. Eine Forderung nach einer verpflichtenden Sprachstandsfeststellung für Dreijährige wurde von der Stadtregierung abgelehnt.

Soziale Herausforderungen und Gentrifizierung

Die sozialen Missstände in Wien sind nicht nur auf politische Entscheidungen zurückzuführen, sondern auch auf die Dynamiken des Wohnungsmarkts. Ein Bericht beschreibt, dass es Diskussionen um die Aufwertung ärmerer Stadtteile gibt, wobei diese Gentrifizierung häufig zu steigenden Mieten führt. Langjährige Bewohner sind oft nicht in der Lage, die höheren Mieten zu bezahlen, was sie zur Abwanderung zwingt.

In Wien gibt es derzeit noch keine klar abgetrennten Gegenden

für einkommensschwache Menschen, jedoch zeigen Hinweise, dass sich Armut in bestimmten Gebieten verfestigt. Besonders die Gemeindebauten spielen eine entscheidende Rolle, um leistbaren Wohnraum zu schaffen und eine soziale Durchmischung zu fördern. Dennoch ist der Wohnungsmarkt überbelegt, und die Hürden für geförderten Wohnbau sind hoch, was die Situation für viele Menschen verschärft.

Die wachsenden Einkommensungleichheiten in Wien sind besorgniserregend; zwischen 2012 und 2017 wuchsen die meisten Einkommen langsamer als die Inflation. In einkommensstarken Gebieten hingegen sind die Einkommen stark angestiegen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist eine integrierte Stadt- und Quartiersentwicklung notwendig, die soziale, Bildungs- und Gesundheitsinfrastrukturen sowie ökonomische und kulturelle Aktivitäten stärkt.

Nepp sieht die FPÖ als die einzige wirkliche Oppositionskraft in Wien und kündigt an, die Verfehlungen der Stadtregierung weiterhin aufzuzeigen, während er zugleich die dringenden Notwendigkeiten von Reformen in den Bereichen Wohnungspolitik, Sicherheit und sozialen Leistungen betont.

Für weiterführende Informationen zu den Herausforderungen in Wien und den sozialen Dynamiken wird auf die Seiten von **Moment** und **ORF Wien** verwiesen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.moment.at• wien.orf.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at